

Ort machen und beispielsweise die Verabreichung lebensrettender Medikamente veranlassen, und das, wohlgemerkt, noch bevor ein Notarzt beim Patienten eintrifft. So kann der Telenotarzt helfen, noch schneller Leben zu retten.

Das zweite große und wegweisende Digitalvorhaben ist die Errichtung eines digitalen Notfallregisters. In Zukunft wird dieses ein wesentlicher Baustein für das Qualitätsmanagement, die Steuerung und die Planung der bayerischen Rettungsdienste sein; aber auch weit darüber hinaus soll es erstmals eine umfassende präklinische Versorgungsforschung ermöglichen. Mit dem Notfallregister sollen über die gesamte Rettungskette hinweg Patientendaten erfasst und zusammengeführt werden, sprich: alle Daten, vom Notruf in den Integrierten Leitstellen über die Behandlungsdaten in den Rettungsdiensten und den Krankenhäusern bis hin zu den abschließenden Ergebnissen der Patientenbehandlung, einschließlich der Abrechnungsdaten für die Sozialversicherungsträger. Mit dem Notfallregister können so in einzigartiger Weise Erkenntnisse über die Qualität und Ergebnisse der Patientenversorgung im Rettungsdienst gewonnen werden.

Neben diesen Kernpunkten sieht der Gesetzentwurf weitere Verbesserungen für die rettungsdienstliche Versorgung vor. Ich nenne hier nur die Einführung eines Verlegungsrettungswagens im arztbegleiteten Patiententransport sowie eine überfällige Anpassung der fachlichen Qualifikationsanforderungen bei der Besetzung des Rettungswagens.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin der festen Überzeugung, mit dem vorliegenden Gesetzentwurf zur Änderung des Rettungsdienstgesetzes stellen wir die Weichen so, dass die präklinische Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger auch in den nächsten Jahren weiterhin auf höchstem Niveau sichergestellt ist.

Ich möchte abschließend diese Erste Lesung des Gesetzentwurfes in dieser Corona-Zeit doch auch zum Anlass nehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Rettungsorganisationen herzlich zu danken. Sie haben völlig unabhängig von den gesetzlichen Regelungen im Moment eine enorme Belastung, eine zusätzliche Belastung durch die Corona-Situation zu meistern. Wir erleben viele Einsatzkräfte, die letztlich am Rand ihrer Belastungsfähigkeit sind, manche sogar darüber hinaus, die jetzt schon seit über eineinhalb Jahren in einem dauerhaften Sonderbelastungszustand sind und trotzdem nach wie vor diesen großartigen Einsatz leisten und für die Menschen da sind. Deshalb all diesen wunderbaren Menschen in unserem Land ein ganz, ganz herzliches Dankeschön für diese großartige Arbeit und alles Gute auch für die Zukunft!

(Beifall)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Ich möchte natürlich auch noch die Gelegenheit nutzen, einem Mitglied des Präsidiums zu gratulieren. Angelika Schorer ist auch Mitglied des Landtagspräsidiums. – Glückwunsch zu der Wahl am vergangenen Samstag zur Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes auch vonseiten des Landtages!

(Beifall – Zuruf: Bravo!)

Damit komme ich zum nächsten Redner. Es ist der Kollege Krahl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. – Herr Abgeordneter Krahl, bitte schön.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Staatsminister! Wir befinden uns im Advent, und der Advent ist ja bekanntlich die Zeit der Tradition. Ganz in diesem adventlichen Geiste möchte ich heute mit einer neu lieb gewordenen Tradition im Bayerischen Landtag beginnen, nämlich der Tradition des Begrüßens. Ich möchte es an